

GESUNDHEIT

plan:g - Partnerschaft für globale Gesundheit ist eine Stiftung der Diözese Feldkirch. Geschäftsführer Matthias Wittrock sieht die Kirche in der Verantwortung neue Entwicklungswege zu gestalten.

Zeit und Wirkung



Sieben Jahre hat Matthias Wittrock, Geschäftsführer von plan:g, im Vorderen Orient verbracht. „Ich habe die Erfahrung gemacht, wie schnell anscheinend stabil erscheinende ökologische, politische und soziale Systeme zerbrechen können“, resümiert er seine Erfahrungen aus der unmittelbaren südlichen Nachbarschaft Europas. Ein Gespür für Veränderung hat auch Edwin Matt, der als Pfarrer im Kleinwalsertal und als Kuratoriumsvorsitzender bei plan:g wirkt. „Kirche hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Denn Kirche ist Teil der Gesellschaft. Dennoch folgen wir als Kirche immer derselben Spur.“

Für plan:g führte diese Spurensuche im Jahr 2013 zu einer entscheidenden Weichenstellung. Das ehemalige Aussätzigen-Hilfswerk Österreich entwickelte sich von einem Werk der wohlthätigen Hilfe zu einem Entwicklungspartner auf Augenhöhe: „Von der Wohltätigkeit zur Solidarität“, sagt Pfarrer Matt.

Anstatt mildtätige Hilfe weiterzuleiten und z.B. den Bau von Spitälern zu finanzieren, engagiert sich plan:g seither in der Beratung und in der Forschung. Die Lepara-Arbeit der katholischen Kirche war jahrzehntelang sehr erfolgreich – aber aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen musste die Arbeit verändert werden, gerade um deren Erfolge zu bewahren. Geändert hatte sich die Epidemiologie der Lepra. Aber auch die lokalen

staatlichen Strukturen hatten sich entwickelt und machten neue Koordinationsformen nötig.

Um auf die neue Situation reagieren zu können, beschäftigte sich das damalige Aussätzigen-Hilfswerk zunächst mit den eigenen Prozessen. Ganz oben auf der Prioritätenliste stand der Kinderschutz, gleich danach der gute Umgang mit den anvertrauten Spendengeldern.

Darum wurden bei den jährlichen Prüfungen zum Spendengütesiegel mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Stresstests“ z.B. in punkto Datenschutzgrundverordnung oder Neuregelung der Spendenabsetzbarkeit vereinbart. Eine der ersten Konsequenzen war 2014 die Einführung eines einfach zu bedienenden Zeiterfassungssystems: „Seitdem wissen wir, was wir wann mit welchem Ergebnis getan haben“ erklärt Matthias Wittrock.

plan:g arbeitet als Fachorganisation im Gesundheitssektor der Entwicklungszusammenarbeit. „Unser Vorhaben ist ambitiös“, beschreibt Pfarrer Matt die Herausforderung, in neuer Form wirksam zu sein. In der einen Welt sind Gesundheitsprobleme so eng verwoben, dass es nicht nur auf Seiten der Hilfswerke, sondern auch auf Seiten der Spender/-innen Veränderung braucht: „In wenigen Jahren werden wir uns auch in Österreich völlig anders ernähren und anders mobil sein“, ist sich Matthias Wittrock sicher: „Es ist Verantwortung der Kirche, neue Entwicklungswege mitzugestalten.“



„Ein Internes Kontrollsystem (IKS) ist Bestandteil der Wirtschaftsprüfung. Und es lohnt sich.“

Dr. Helmut Riedmann
BGR Steuerberatung
und Wirtschaftsprüfung



„Die Dokumentation von Arbeits- und Projektzeiten schafft Transparenz und ermöglicht eine bessere Planung.“

Gerhard Stephan
TimePunch



„Das IKS und der Blick auf die Uhr hat Kosten gesenkt und uns effizienter gemacht.“

Matthias Wittrock
plan:g